

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 29

Illustration: Zum Medikamentenmissbrauch
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Medikamentenmißbrauch

Der Hilfreiche mit Hörnern und Schwanz

D Dogt errächig

Es isch gwüs öbbe dryßig Joor här, as das passiert isch, aber no hütt lache d Lütt im Dorf, wenn si druf zbrichte chömme. Dasch nämmlig eso gsi:

Z Hindermondligen isch e Buschle Mannen im «Hirsche» gmüetlig zämme gsässe. Si si übermüetig gsi. Und by däm luschtige Hin und Här, bym Gsundheitmachen und Tringge, het emmel im Dorfschmid sy Schtuel afo chrache – ke Wunder, wenn guet zwee Zäntner druf hogge. Item, s isch e Schtuelbei broche, regelrächt broche, quasi ne Beibruch

Jetz isch so ne Galööri ans Telifo gange, het im Doggter im Schtedtli unden aglütten und het em gmäldet, im «Hirsche» z Hintermondlighe heig ein e Scheiche broche. Und troztdäm Mittinacht scho umme gsi isch, isch dr Doggter e Halbschund druf mit syner Benzinchuchi vor em Wirtshuus gschtande. Jetz ischs aber niemerem mee rächt gsi, wo dr Doggter in d Wirtsschtuben ine cho isch. Und är sälber het au grad gmerggt, as men en für e Naare ghalte het. Aber was macht dä Dunnerschieß vom ene Doggter? In einer Seelerueh paggt er sy Köfferli us,

nimmt Schienen und Verbandschtoff vüren und macht däm hölzige Schtuelbei e Verband, wien er nit schöner chönnti sy. Denn het er «Adie» gseit und isch wider heimzue. Aber dene Gescht, wo vorhär no so übermüetig gsi si, ischs nümme rächt wool gsi – ein nach em andre het sich abgschlyche ...

s digger Änd isch aber erscht no cho. E paar Tag druf het nämmlig dä, wo im Doggter telifoniert het, d Rächig übercho – e gsalzeni Doggt errächig für die erschti Hilf bym ene kumplizierte Beibruch im «Hirsche».

KL